

NATURSCHUTZOBJEKTE

1 Ried Auen Ost Regional

697.6/235.0 2,7 ha 565 m.ü.M.

Grossflächige Riedwiese an flachem Nordhang. Reich an Arten und gut ausgebildeten pflanzensoziologischen Einheiten. Wiesenbach mit Erlengehölz.

Sumpfschilfried, Spierstaudenried, Knotenbinsenbestand, Schachtelhalmquellflur, Kleinseggenried mit Davallsegge, Pfeifengraswiesen in verschiedenartiger Ausbildung, Fiederzwenkenbestand.

Akelei, Breitblättriges Wollgras, Orchideen, Schwalbenwurz, Lungenenzian, Weiden-Alant, Fieberklee, Straussgras, Brustwurz, Flockenblume, Sumpf-Kratzdistel, verschiedene Schachtelhalme, Gilbweiderich, Blutweiderich, Herzblatt, Ziest, Teufelsabbiss, Liliensimse, Klappertopf, Wolliges Honiggras.

Baumpieper.

Ziel:

Ungeschmälerte Erhaltung des botanisch vielfältigen Feuchtstandortes insbesondere auch als Refugium für zahlreiche geschützte und seltene Pflanzen. Regenerierung der brachliegenden Partien.

Massnahmen:

Jährlicher Streuschnitt. Entbuschen.

2 Ried westlich Stigelen Regional

699.08/233.80 0,1 ha 530 m.ü.M.

Mitten im Kulturland kleine Riedmulde mit Schwingrasen. Amphibientümpel.

Gross-Seggenriede, z.T. mit Sumpfschilf, Knotenbinsenbestand, Kulturland mit Riedarten.

Rohrkolben, Brustwurz, Bachbunke, Schachtelhalm, Spierstaude, Lichtnelke, Münze, Sumpf-Vergissmeinnicht, Rohrglanzgras, Baldrian.

Laichplatz von kleiner Grasfroschpopulation. Sporadisch Laubfrosch.

Ziel:

Ungeschmälerte Erhaltung des biologisch gehaltvollen Feuchtbiotops. Schutz vor Eutrophierung.

Massnahmen:

Jährlicher Streuschnitt im Herbst.

"
STAFA

3 Weiher in der Glazialmulde Turbenweid Regional

699.20/233.55 1,4 ha 515 m.ü.M.

Die Turbenweid ist eine geomorphologisch charakteristische von Grundmoräne abgedichtete kleine Glazialsenke.

Hechtzuchtteich. Ausgedehntes Steifseggenried. Traditioneller Amphibienlaichplatz. Ornithologisch bedeutungsvoll. Jährliche Beeinträchtigung der Biozönose durch Trockenlegung im Juni.

Gross-Seggenried, Schilfröhricht, Spierstaudenried, Knotenbinsenbestand.

Sumpf-Wurmfarn, Gilbweiderich, Flammender Hahnenfuss.

Sehr grosse Grasfroschpopulation (Fortpflanzung gefährdet).

Zwergtaucher, Teichhuhn, Sumpfrohrsänger.

Ziel:

Erhalten des faunistisch reichhaltigen Biotops.

Massnahmen:

Nach Möglichkeit naturschutzkonforme Stauhaltung: Trockenlegung erst im August.

4 Katzentobelweiher und Riedumgelände Regional

(zus. mit Hombrechtikon)

700.4/233.0 2,35 ha 445 m.ü.M.

Vom Damm der ehemaligen Uerikon-Bauma-Bahn begrenzter Weiher mit gut ausgebildeter Verlandungssukzession. Daran anschliessend artenreiche Pfeifengraswiese. Prächtige Föhrenbestockung. Floristisch und faunistisch ausserordentlich reichhaltig. Traditioneller Amphibien-Laichbiotop.

Schwimblattgesellschaft, Schilfröhricht, Seebinsenröhricht, Rohrkolbenbestand, bultiges Gross-Seggenried, Spierstaudenried, Knotenbinsenbestand, Kleinseggenried mit Davallsegge, Pfeifengraswiese mit Kleinseggenausbildung.

Orchideen, Weiden-Alant, Teichrose, Seerose, verschiedene Seggen, Brustwurz, Flockenblume, Sumpf-Wurmfarn, Schachtelhalm, Lichtnelke, Gilbweiderich, Münze, Ruhrwurz, Ziest, Teufelsabbiss, Klappertopf.

Bahndamm: Skabiosen-Flockenblume, Gemeines Habichtskraut, Tauben-Skabiose, Dost, Sichel-Klee.

Grasfrosch, Erdkröte, Wasserfrosch.

"
STAFA

- (4) Ziel:
Ungeschmälerte Erhaltung des biologisch reichhaltigen Biotop-
gefüges.

Massnahmen:
Jährlicher Streuschnitt. Partiiell entbuschen. Regelung des
Erholungsbetriebes.

Bestehender Schutz:
GRB vom 3. Juli 1973

"
STAFA

LANDSCHAFTSSCHUTZOBJEKTE

101 Molasseklus Oetikon-Lattenberg-Buechhalden Kantonal

Im südwestlichen Teil der Gemeinde liegen die Gesteinsschichten der Oberen Süsswassermolasse nicht horizontal, sondern steigen nach NW gegen den Scheitel der Grüniger Antiklinale an. Der Verlauf einer Felsrippe aus erosionsresistenteren Gesteinen (Nagelfluh, Sandstein) macht diesen Anstieg deutlich sichtbar.

Die durch die harte Rippe verdeutlichte Morphologie eines Talhanges am Beginn einer Klus ist selten so gut beobachtbar wie am Hang zwischen Oetikon und Buechhalden.

Das Gebiet ist auch ornithologisch von Bedeutung. Hierzu tragen vor allem verschiedenartige Gehölzbestände (Buschhang, Dornbuschgruppen, Feldgehölze) bei.

Hänfling, Girlitz.

Ziel:

Ungeschmälerte Erhaltung der im Mittelland seltenen Molasseklus von besonders markanter Ausprägung und der biologisch bedeutenden Landschaftselemente wie Reben und Gehölze.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen.

Best. Schutz: Gemäss ZP vom 3.11.1960 (Schutzzonen zur Erhaltung des Orts- und Landschaftsbildes)

STA-EFA

102

Glazial überprägte Molasselandchaft Seeweidsee-
Uetziker Riet-Auen

Kantonal

(zus. mit Hombrechtikon, siehe auch Naturschutzobjekte)

Während der letzten Eiszeit stiess eine Zunge des Linthgletschers bis weit ins Glattal vor. In der Schwellenzone von Hombrechtikon vermochte das stets langsam fliessende Eis den Molasseuntergrund zu modellieren: Erhebungen wurden abgeschliffen, Senken ausgeräumt. Beim Abschmelzen des Eises blieb der vom Gletscher mitgeführte Schutt, eine lehmige, mit Blöcken durchsetzte Masse liegen und dichtete die Senken ab, so dass sich Seen bildeten.

Das Uetzikerriet ist eine solche Senke. Der See umfasste ursprünglich 15 km.

Die westlich anschliessende Talung der Auen verläuft parallel zur bewaldeten Molasserippe im Süden. Der einstige See ist längst verlandet und das Ried bis auf einige Reste drainiert.

Ziel:

Ungeschmälerte Erhaltung der die Erosionskraft des würmeiszeitlichen Gletschers bezeugenden Senken und der Talung Auen.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen.

103

Schichtterrassenhänge Riet-Fangen und Sternenhalde

Regional

Von der Terrassenfläche von Torlen fällt der Hang stufenartig bis zum Zürichsee ab, was auf ein Abwechseln von erosionsresistenten Nagelfluhzonen mit leichter erodierbaren Mergeln und Mergelsandsteinen zurückzuführen ist. Die beiden letzteren sind die Unterlage der oft mit Reben bestandenen Hänge. Darüber bildet jeweils eine Nagelfluhbank eine Steilstufe und zugleich die Unterlage der nachfolgenden flachen Terrasse.

Die Rebberg- und Heckenlandschaft ist auch ein Refugium für seltene Vogelarten.

Klappergrasmücke, Zaunammer, Hänfling.

Ziel:

Erhalten des wesentlichen Landschaftscharakters der 4 übereinanderliegenden Molasseterrassen mit Terrassenhängen und möglichst ungeschmälerte Erhaltung der Reben bestandenen Terrassenhänge.

Massnahmen:

Keine den Gesamteindruck beeinträchtigenden Bauten oder Geländeänderungen.

Aufkommenlassen von weiteren Hecken an peripheren Stellen.

Bestehender Schutz:

Gemäss ZP vom 3. 11.1960 (Schutzzonen zur Erhaltung des Orts- und Landschaftsbildes)

STAEFA

- 104 Molasseterrasse Feldbach - Hinter Gamsten - Uerikon Regional
(zus. mit Hombrechtikon)

Zwischen Feldbach und Uerikon steigt ein meist rebenbestandener Hang nach Norden an. Oben ist er von einer Nagelfluhbank der Oberen Süsswassermolasse begrenzt, die auch die Unterlagen einer im allgemeinen schmalen Terrasse bildet. Vielfältige Vogelwelt. Gelbspötter, Zaunammer, Hänfling, Girlitz.

Ziel:

Ungeschmälerte Erhaltung der Terrassen-Landschaft mitsamt ihren biotischen Elementen.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen.

Best. Schutz: Gemäss ZP vom 3.11.1960 (Schutzzonen zur Erhaltung des Orts- und Landschaftsbild)

- 105 Schichtterrassen Torlen mit Tobeleinbrüchen Torlen- und Schliffitobel Regional
(zus. mit Hombrechtikon)

Die Terrasse deutet die flächenhafte Ausdehnung eines Karbonat-Horizontes der Oberen Süsswassermolasse, dem sog. Wetterkalk von Hombrechtikon an, und bildet eines der auffallendsten morphologischen Elemente zwischen Hombrechtikon und Stäfa.

Wichtige Informationen in den Aufbau der Terrasse bieten die beiden Tobel:

Plateaueinbruch Torlentobel

Das steilwandige Torlentobel beginnt abrupt mit einer 20 m hohen Steilstufe, über die sich 2 Rinnsale stürzen. Die Stufe wird von einer ca. 10 m mächtigen Nagelfluhbank verursacht, die von auserodierten Mergeln unterlagert ist. Stellenweise ist über der Nagelfluh der helle Wetterkalk von Hombrechtikon sichtbar, der das anschliessende Plateau von Torlen bildet.

Schliffitobel/Schwilerbach

698.4/233.0

435 m.ü.M.

Die beiden Bäche im Schliffitobel haben sich bis 35 m tiefer in die Obere Süsswassermolasse eingeschnitten. Die aufgeschlossenen Gesteine umfassen bunte, rote oder graue Mergel (z.T. mit Fossilien), gelbliche Mergelsandsteine, graue Sandsteine und Nagelfluhbänke. Am oberen Tobelende bildet ein mächtiger Nagelfluh-Sandsteinkomplex eine oft überhängende Wand.

Im untern Teil Stauteich mit Eschenwäldchen. Weiden als Bachbestockung.

STAEFA

(105) Fitis, Gelbspötter.

Gäste: Wendehals.

Ziel:

Ungeschmälerte Erhaltung der Terrassenbildung sowie der Tobelaufschlüsse und -formen.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen.

106

Untiefe Stäfner Stein

Regional

698.0/232.3

3.8 ha

406 m. ü. M.

Subaquatische Nagelfluhbank. Auf dieser Terrasse liegt ein Findling, der "Stäfnerstein", dessen pyramidenartige Spitze wenig über die Wasserfläche ragt. Ökologisch bedeutungsvolle Untiefe, welche für Wasservögel ein wertvoller Nahrungsbiotop ist.

Gäste: Schwarzhalsstaucher, Zwergtaucher, Reiherente und Tafelente, Kormoran, Graureiher, Schellente, Silbermöwe, Heringsmöwe, Sturm-
möwe, Zwergmöwe und seltener Rothalstaucher, Ohrentaucher, Löffel-, Schnatter-, Pfeif-, Kolben-, Berg-, Samt-, Trauer- und Eiderente, Mittelsäger, Eisente.

Ziel:

Ungeschmälerte Erhaltung.

Massnahmen:

Keine besonderen.